



DER GROSSE KOKOSCHANSKY AUS JEDLERSDORF

Günther Zäuner aus der Siemensstraße schreibt politische Thriller und Sachbücher mit Bezug zu Floridsdorf. Wir haben ihn zu einem Interview getroffen. Am 9. März liest er im Mittwochs-Café im BewohnerInnen-Zentrum Ruthnergasse. Wir laden Sie herzlich dazu ein! Bewundern können Sie ihn außerdem in „Zäuners Krimisalon“ auf TV21.at, dem Web-TV aus unserem Stadtteil, oder auf YouTube.

Herr Zäuner, Sie sind ein Bewohner unseres Grätzels – leben Sie gerne hier?

Schon immer wohne ich hier in der Siemensstraße – zwischen durch habe ich nur einmal die Stiege gewechselt. Ich möchte auch nicht weg. Alles, was ich brauche, habe ich vor der Haustür. Jedlersdorf ist ein Dorf in der Stadt mit guter Infrastruktur. Als passionierter Radfahrer bin ich sofort am Marchfeldkanal, an der Alten Donau oder auf der Donauinsel. Auch ist es nach wie vor ein sicheres Grätzl. Es passiert nichts, wir haben keine Probleme mit Ausländerfeindlichkeit, das Zusammenleben funktioniert gut.

Wann haben Sie angefangen zu schreiben und was sind Ihre Themen?

Seit meinem 14. Lebensjahr schreibe ich. Von Beruf war ich ursprünglich Lehrer für Latein, Geschichte und Musik. Ich bin ausgestiegen, habe dann eine Schauspielausbildung gemacht, eine musikalische Ausbildung, bin in den Schauspielbereich und ins Kabarett gegangen. Ich war lange Journalist beim ORF. Mein erstes Buch ist 1994 erschienen: *Drogenreport Österreich*, ein Sachbuch.

Nach einer längeren Pause habe ich mit Krimis angefangen, 2003 habe ich meinen ersten Kokoschansky-Thriller veröffentlicht. Mittlerweile sind es insgesamt 37 Bücher. Ich schreibe auch Drehbücher und fürs Theater und mache Filme. In Österreich bin ich der einzige, der Politthriller über aktuelle Themen schreibt.



In Planung für die nächsten Romane sind die Griechenlandkrise und die Flüchtlingsthematik. In meinem neuesten Kokoschansky-Krimi *Allahs Internet* geht es um den IS-Terror mit Verstrickungen in Österreich. Der Islam wird darin auf keine Weise verunglimpft, es geht um die Vergewaltigung einer Kultur. Man muss meiner Meinung nach versuchen, dagegen anzuschreiben. Es ist sogar eine Übersetzung ins Arabische geplant.

Wer ist denn dieser Kokoschansky?

Der Privatdetektiv Heinz Kokoschansky ist mein Alter Ego. Ich bin sozusagen sein Ghostwriter. Ich wurde aber auch schon als Kokoschansky angesprochen. Es gibt also Leute, die glauben, dass es ihn wirklich gibt. Natürlich hat er autobiografische Züge. Er ist zum Beispiel sehr groß – wie ich, aber zweimal geschieden, was ich nicht bin. Er hat ein Kind mit einer jungen Polizistin. Er lebt in Floridsdorf, vermutlich sogar hier in unserem Grätzl – sein Sohn geht in die VS Berzeliusgasse. Die Mitterhofergasse, die ja nicht weit weg ist, spielt im aktuellen Roman eine große Rolle. Im Lauf seiner Ermittlungen kommt Kokoschansky viel herum in der Welt, kehrt aber immer wieder nach Floridsdorf zurück. Alles wird über ihn in den Krimis nicht verraten. Im Gegensatz zu anderen Kommissaren oder Detektiven, die nie essen oder schlafen, hat er auch ein Privatleben. Sein Name kommt übrigens vom in Deutschland verwendeten Ausspruch „Mein lieber Kokoschinsky!“

Wie recherchieren Sie für die Krimis?

Mein Informantennetz ist groß – auf beiden Seiten des Gesetzes. Bei der Polizei gehe ich ein und aus. Ich war auch schon in dubiosen Kreisen unterwegs und habe mich dadurch oft gefragt: Was müsste passieren, damit ich die Seiten wechsle? Der kleine Hendlieb ist mir wurscht, aber was bringt die großen Kriminellen dazu, Verbrecher zu werden?

Das klingt gefährlich. Haben Sie auch Selbstverteidigung gelernt oder zählt allein die Größe?

Nein, das habe ich bisher nicht gebraucht. Ich bin zwar viel in der Weltgeschichte herumgereist, in Kolumbien bin ich sogar mal mit dem Geheimdienst aneinandergeraten, aber es waren immer alle freundlich zu mir.

Ist es einfach, in Österreich vom Schreiben zu leben?

Mein Verkaufsschmäh ist: Ich bin mit meiner Körpergröße von 2,05 Metern Österreichs größter Autor. Ich erlebe ein typisches österreichisches Schicksal: In Deutschland und der Schweiz bin ich viel bekannter. Es gibt hier unheimlich viele Krimiautoren; auf jeder Ackerfurche sitzt schon ein Kommissar. Mit meinen investigativen Themen bin ich aber der einzige Österreicher. Und weil ich sozusagen zweigleisig fahre, also neben den Krimis auch Sachbücher veröffentliche, kann ich davon auch leben. Auch viele meiner Sachbücher haben Bezug zu meiner Heimat, besonders stolz bin ich auf mein Buch *Floridsdorf – Geschichten und Anekdoten*.

Warum schreiben Sie, was ist Ihre Motivation dahinter?

Natürlich mache ich es auch fürs eigene Ego. Und für die anderen: Es interessiert die Leute; man kann etwas bewirken. Ein Jugendlicher, der meinen *Drogenreport* gelesen hat, hat mir erzählt, er habe mit Drogen geliebäugelt, bevor er mein Buch gelesen hat, aber jetzt lasse er die Finger davon!

Haben Sie noch einen Tipp für werdende Schriftsteller? Vielleicht gibt es ja auch in unserem Grätzler Leute, die gern schreiben, aber nicht wissen, was dann.

Einfach hinsetzen, einfach ausprobieren, einfach tun! Ich habe es so jedenfalls geschafft. Bei einem Verlag habe ich mich dann einfach mit einer Leseprobe vorgestellt und die wollten dann gleich mein Manuskript, das es zu dem Zeitpunkt noch gar nicht gab. Mit dem Internet ist es heute auch noch einfacher: es gibt zum Beispiel E-Books, die haben den Vorteil, dass man gar keinen Verlag braucht. Der Nachteil ist, dass das die Buchhändler natürlich nicht freut. Gleich einen Bestseller schreiben zu wollen ist aber eine Illusion: Der passiert oder passiert nicht.

Vielen Dank, Herr Zäuner. Wir freuen uns auf Ihre Lesung bei uns im BewohnerInnen-Zentrum!

Übrigens: Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser (noch) keinen Bestseller schreiben, aber einmal einen eigenen Text herzeigen möchten, können Sie sich gern an das Redaktionsteam von JEDLEO wenden – wir unterstützen Sie gern beim Schreiben und veröffentlichen Ihre Geschichten, Gedichte, ... in der nächsten Ausgabe von JEDLEO!

**Interview: Margarete Müllner & Eva Pauschenwein
Text: Sarah Maienschein**

EINLADUNG ZUR LESUNG:

Spannung in der Ruthnergasse – Günther Zäuner liest aus seinen erfolgreichen Krimis

30. März 2016, 18.00 Uhr im Mittwochs-Café
im BewohnerInnen-Zentrum Ruthnergasse

Unser Grätzlerautor liest aus seinem Buch *Floridsdorf – Geschichten und Anekdoten*, seinem neuen Roman *Allahs Internet* (mit großem Floridsdorf-Anteil) und seinem Kurzkrimi Gadsche (über den Friedhof in Groß-Jedlersdorf).
Eintritt frei!

